



Jahresbericht 2006

Jahresbericht 2006

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	3
1. KlientInnenstatistik.....	4
1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr?	4
1.2. Wie viele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat?	4
Verteilung der KlientInnen auf Wien und Mödling.....	5
Erstaufnahmen und Wiederaufnahmen	5
Wie wird die Behandlung begonnen?	5
Wie finden die KlientInnen zu sowhat?	6
Wie wird die Behandlung beendet?	6
1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen.....	7
Alter	7
Geschlechterverhältnis.....	7
Essstörungsdiagnosen	9
Familienstand	9
1.4. Wie lange dauern die Behandlungen bei sowhat?	10
1.5. Wie erfolgreich sind die Behandlungen?	10
1.6. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die einzelnen Elemente der Behandlung?	11
2. Leistungsstatistik.....	12
3. Öffentliche Aktivitäten	13
4. sowhat MitarbeiterInnen.....	15

Für Konzeption und Inhalt des Jahresberichts verantwortlich: MMag. Margit M. Hörndler

VORWORT

Mit diesem Jahresbericht möchten wir KlientInnen, ZuweiserInnen und KooperationspartnerInnen über unsere Aktivitäten, die PatientInnen bzw. KlientInnen und deren Behandlungen sowie über institutsinterne Veränderungen im zurückliegenden Jahr informieren.

Im Juni hat das psychotherapeutisch-ärztliche Leitungsteam überraschenderweise alle seine Funktionen niedergelegt und das Institut verlassen. Im Zuge dessen ist es zu personellen Veränderungen auf der Leitungsebene, seitens des PsychotherapeutInnen- und ÄrztInnenteams und auf der administrativen Personalebene gekommen.

Univ.- Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek hat die Funktion der ärztlichen Leitung, Mag. Sabine Schmid-Sipka der psychotherapeutischen und organisatorischen Leitung und Mag. Marianne Flury-Jaeggi der psychologischen Leitung des Kinder- und Jugendteams übernommen. Zusätzlich wurden PsychotherapeutInnen, Ärztinnen und Büromitarbeiterinnen aufgenommen.

Eine der Hauptaufgaben des neuen Leitungsteams bestand in der Neukonsolidierung und der Entwicklung eines arbeitsfähigen PsychotherapeutInnen-, ÄrztInnen- und Büroteams. Es ist uns sehr gut gelungen diese nicht vorhersehbaren Entwicklungen rasch und effizient zu bewältigen, sodass wir in gewohnter Weise kompetente und professionelle KlientInnenarbeit leisten konnten und können.

Wir hoffen Ihnen einen interessanten Jahresbericht bieten zu können und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek
Mag. Sabine Schmid-Sipka
Elfie Tomaschek
Mag. Marianne Flury-Jaeggi
Leitungsteam von sowhat
wien@sowhat.at
moedling@sowhat.at

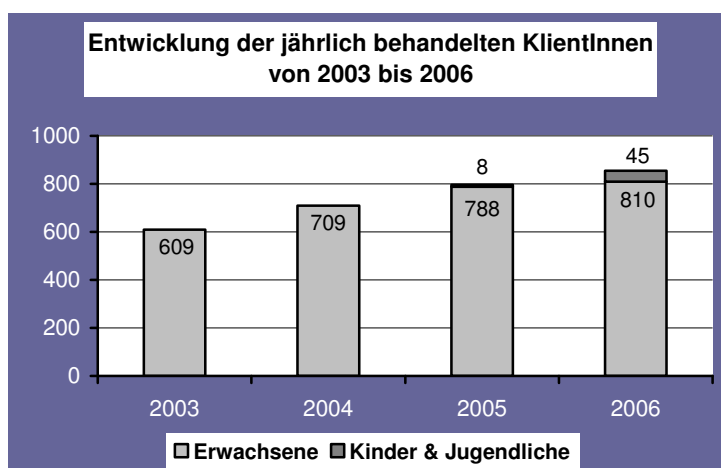
MMag. Margit Hörndler
Leitung Forschung und Entwicklung
origo GmbH
m.hoerndler@sowhat.at

1. KLIENTINNENSTATISTIK

1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr?

2006 war das erste Jahr, in dem das seit Herbst 2005 laufende Kinder- und Jugendprogramm voll angelaufen ist. Daher unterscheiden wir seither zwischen KlientInnen im Kinder- und Jugendprogramm (10 bis 18-jährige KlientInnen und ihre Angehörigen) und erwachsenen KlientInnen ab 18 Jahren. Insgesamt befanden sich im abgelaufenen Jahr 45 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien sowie 810 erwachsene KlientInnen im Rahmen des Kassenvertrages in Behandlung. Die Gesamtzahl der tatsächlich an unserem Institut betreuten KlientInnen ist höher, da PrivatklientInnen nicht erfasst werden.

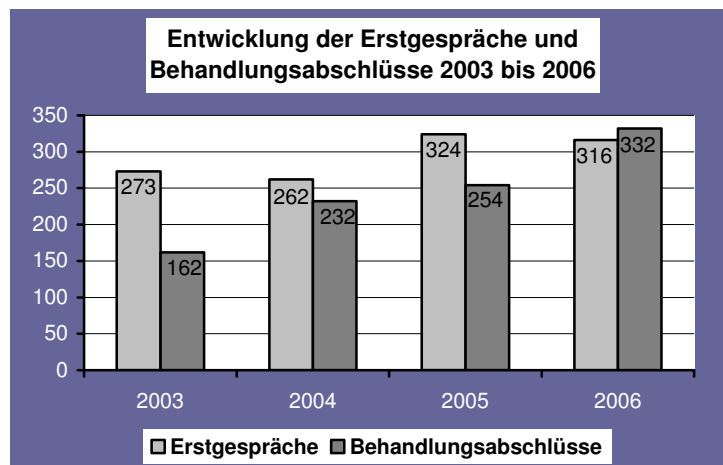
Jedes Jahr werden mehr KlientInnen betreut als im Jahr davor, auch wenn die Zunahme zwischen 2005 und 2006 mit 7,4% nicht so hoch war wie im Jahr davor mit 12,3%.



Aus der steigenden Zahl der KlientInnen kann nicht direkt der Schluß gezogen werden, dass Essstörungen insgesamt im Steigen begriffen sind. Die Zahl der von uns betreuten KlientInnen hängt von vielen Faktoren ab: unter anderem von unseren räumlichen und personalen Kapazitäten, der Dauer der Behandlung, dem Bekanntheitsgrad von sowhat sowie der Sensibilisierung zum Thema Essstörung und der damit zusammenhängenden Bereitschaft, eine Behandlung in Anspruch zu nehmen. Obwohl wir immer mehr KlientInnen betreuen, besteht weiterhin eine enorme Nachfrage nach ambulanten essstörungsspezifischen Behandlungen.

1.2. Wie viele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat?

Der schon bereits im Vorwort angesprochene Abgang ehemaliger MitarbeiterInnen hat dazu geführt, dass die Anzahl der Erstgespräche auf hohem Niveau stagnierte und nicht die Steigerungen der letzten Jahre erzielt worden sind. Durch die rasche Reaktion der Leitungspersonen und Umschichtung der Personalressourcen bis zu den Nachbesetzungen konnte die Verringerung der Erstgespräche mit -2,5% sehr gering gehalten werden.



Der Anstieg der Behandlungsabschlüsse ist hauptsächlich auf zwei Gründe zurückzuführen: Einerseits wurde ein Großteil der 2005 begonnenen Therapien beendet (die durchschnittliche Therapiedauer liegt bei knapp über einem Jahr) andererseits haben 48 KlientInnen (14,5%) die Behandlung aufgrund des Ausscheidens ihrer PsychotherapeutInnen beendet, entweder weil sie keine neue Therapeutin wollten oder mit ihrer Therapeutin „mitgegangen“ sind.

Verteilung der KlientInnen auf Wien und Mödling

Von den 277 Erstgesprächen mit Erwachsenen, die alle in Wien durchgeführt wurden, werden 174 (62,8%) in Wien und 103 (37,2%) in Mödling weiterbetreut. 74,4% der 39 Kinder und Jugendlichen werden nach dem Erstgespräch in Wien, 25,6% in Mödling weiterbehandelt.

Von den insgesamt 316 im Jahr 2006 durchgeführten Erstgesprächen werden demnach 35,8% nach Mödling überwiesen, die restlichen KlientInnen bleiben in Wien.

Erstaufnahmen und Wiederaufnahmen

92% der Aufnahmen bei den Erwachsenen waren erstmalige Behandlungen bei sowhat, 8% der KlientInnen hatten schon einmal eine Behandlung bei sowhat in Anspruch genommen. Bei den Kindern und Jugendlichen sind alle erstmals bei sowhat in Behandlung.

Wie wird die Behandlung begonnen?

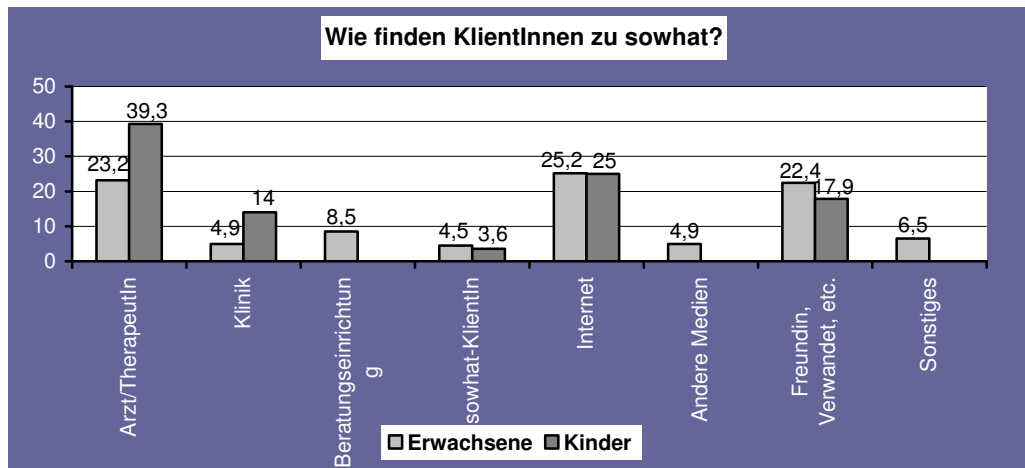
Die überwiegende Mehrheit (90%) der erwachsenen KlientInnen kommt alleine zum Aufnahmegespräch, die restlichen 10% in Begleitung der Mutter, des Partners bzw. der Partnerin und sonstiger nahestehender Personen. Knapp die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (48%) wird von der Mutter begleitet, 19% entweder von beiden Eltern oder der Mutter und Geschwistern bzw. FreundInnen. 16% kommen mit beiden Elternteilen zum Aufnahmegespräch, 10% alleine.

Wie zu erwarten kommt ein hoher Anteil der jungen KlientInnen (63,3%) nicht auf eigenen Wunsch: sie werden von der Mutter, beiden Eltern oder einem betreuenden Arzt zur Behandlung „geschickt“. 36,7% der Kinder und Jugendlichen kommen auf eigenen Wunsch. Der Anteil jener KlientInnen, der

nicht selbst motiviert ist, ist naturgemäß bei der Diagnose Anorexie deutlich höher: 78% der KlientInnen mit Anorexie werden geschickt, 50% der KlientInnen mit Bulimie und nur 25% der KlientInnen mit einer Binge Eating Disorder.

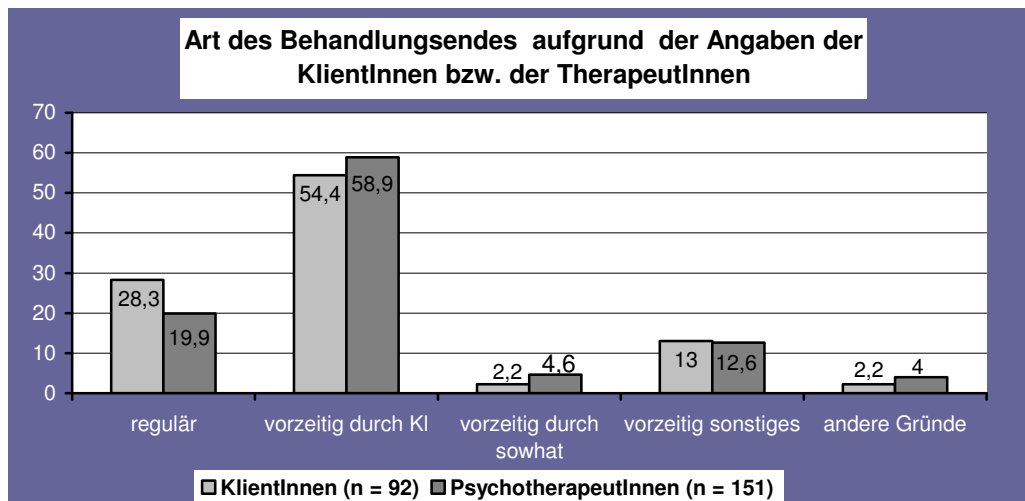
Wie finden die KlientInnen zu sowhat?

Kinder und Jugendliche bzw. Erwachsene finden zum Teil auf sehr unterschiedlichen Wegen zu sowhat. Während der Großteil der Kinder und Jugendlichen (39,3%) über die Zuweisung durch ÄrztInnen oder TherapeutInnen kommt, spielen bei den Erwachsenen das Internet (25,2%), die Zuweisung über ÄrztInnen und TherapeutInnen (23,2%) sowie die Empfehlung durch Verwandte, FreundInnen etc. eine wichtige Rolle. Kinder und Jugendliche werden mit 14% häufiger von stationären Einrichtungen an sowhat überwiesen als Erwachsene mit knapp 5%.



Wie wird die Behandlung beendet?

Die KlientInnen geben mit 28,3% häufiger an, dass sie die Behandlung regulär beenden als ihre behandelnden PsychotherapeutInnen (knapp 20%). Über 50% der Behandlungen wurden vorzeitig durch die KlientInnen beendet.



Fast die Hälfte dieser vorzeitigen Beendigungen (44,4%) sind darauf zurückzuführen, dass die betreuenden PsychotherapeutInnen aus dem Institut ausgeschieden sind. Über ein Viertel (27,7%) der vorzeitigen Beendigungen sind darauf zurückzuführen, dass die KlientInnen die Rahmenbedingungen nicht einhalten bzw. unregelmäßig oder nicht mehr erscheinen. Jeweils 11,1% der vorzeitigen Beendigungen sind auf berufliche Änderungen und Terminschwierigkeiten der KlientInnen zurückzuführen, sowie auf Symptomverbesserungen, die aus Sicht der PsychotherapeutInnen noch nicht weitreichend genug sind, um die Behandlung zu beenden. 5,5% der KlientInnen, die die Behandlung vorzeitig beenden, nehmen eine andere ambulante Therapie auf.

Der Anteil jener KlientInnen, deren Behandlung vom Institut aus vorzeitig beendet wird, ist mit 4,4% sehr niedrig. Dies ist dann der Fall, wenn keine Essstörung vorliegt oder eine andere Störung im Vordergrund steht.

Ungefähr 13% aller beendeten Behandlungen enden vorzeitig, weil ein Versicherungswechsel zur Beendigung der Kostenübernahme führte oder die KlientIn übersiedelt ist. Keine einzige Behandlung wurde vorzeitig beendet, weil die Krankenkassen die Kosten nicht mehr übernahmen.

Zwischen Gesamtbehandlungsdauer und Art der Beendigung besteht ein leichter aber signifikanter Zusammenhang: Die regulären Behandlungen dauern mit durchschnittlich 20 Monaten am längsten, die vorzeitig durch die KlientInnen beendeten Behandlungen dauern durchschnittlich ein Jahr, vorzeitig durch Versicherungs- oder Ortswechsel beendeten Behandlungen dauern durchschnittlich ein Dreiviertel Jahr.

1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen

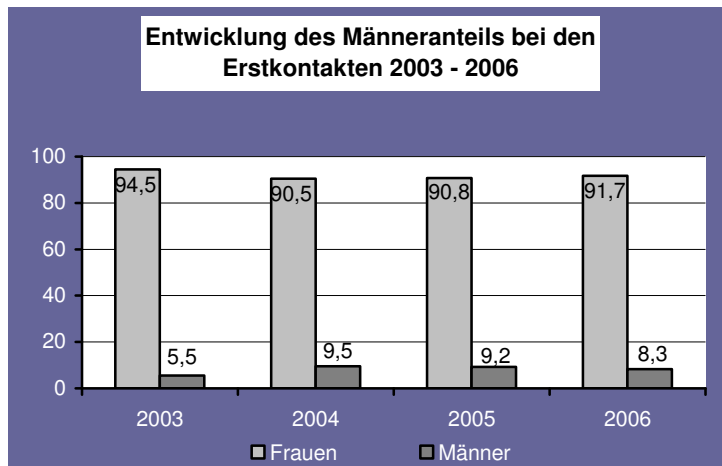
Alter

Die erwachsenen KlientInnen (ab 18 Jahre) sind im Durchschnitt **29 Jahre** alt, die Hälfte der Erwachsenen ist zwischen 18 und 27 Jahre alt, die älteste Klientin ist 67 Jahre.

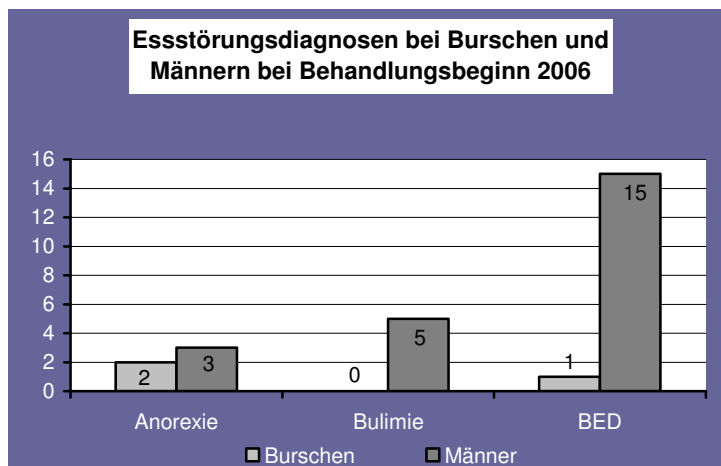
Das Durchschnittsalter bei den Kindern und Jugendlichen beträgt **14,8 Jahre**, die Hälfte der Kinder ist zwischen 10 und 15 Jahre.

Geschlechterverhältnis

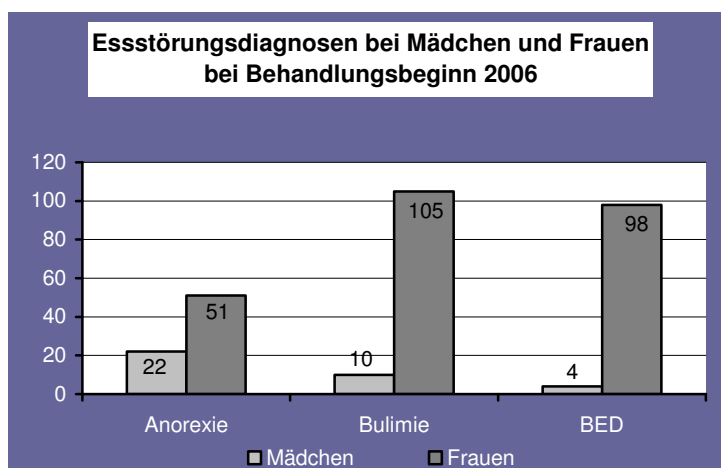
2004 und 2005 hat sich der Anteil der Männer, die das Institut wegen einer Essstörung aufsuchen, auf ca. 9% eingependelt, um im Jahr 2006 von 9,2% auf 8,3% (aller KlientInnen) zu sinken. Bei den Kindern und Jugendlichen ist der Anteil an Burschen mit 7,7% deutlich geringer als bei den Erwachsenen mit 8,3%.



Männer suchen sowhat am häufigsten wegen einer Binge Eating Disorder auf (65,2%). Kein einziger Bursche unter 18 Jahren kam wegen einer Bulimie.

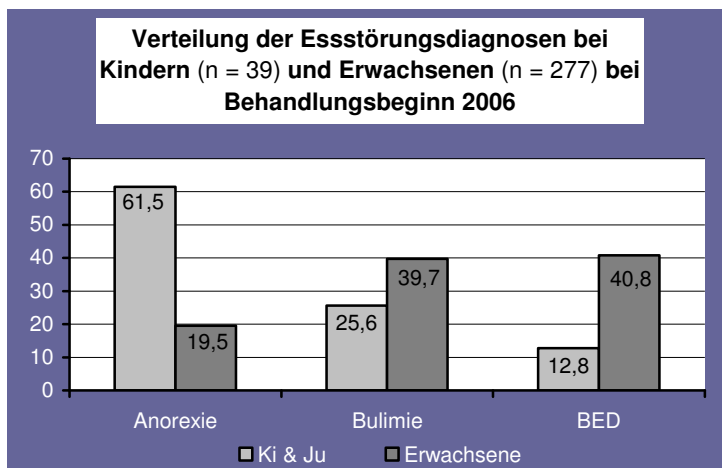


Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei den Mädchen und Frauen: Bulimie und Binge Eating Disorder sind eine annähernd gleich häufig gestellte Diagnose bei erwachsenen Frauen. Junge Mädchen kommen primär mit der Diagnose Anorexie (61%) und in 28% der Fälle wegen einer Bulimie.



Essstörungendiagnosen

Wie schon in den Jahren zuvor kommen die meisten erwachsenen KlientInnen wegen einer Bulimie bzw. Binge Eating Disorder, wobei der Anteil an KlientInnen mit Bulimie und Binge Eating Disorder mit jeweils ca. 40% annähernd gleich ist.

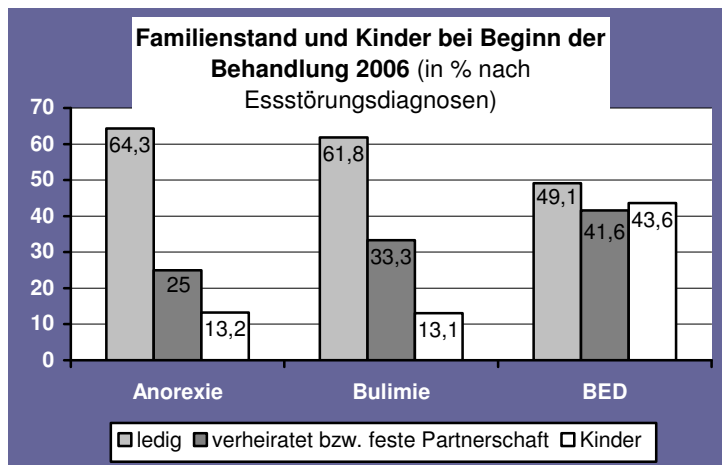


Knapp 1/5 sucht wegen einer Anorexia Nervosa eine ambulante Behandlung bei sowhat auf.

Umgekehrt – und die epidemiologischen Daten widerspiegelnd – stellt bei den Kindern und Jugendlichen Anorexie mit 61,5% die häufigste Diagnose dar. Ein Viertel der Kinder und Jugendlichen kommen wegen einer Bulimie und 13% wegen einer Binge Eating Disorder in ambulante Behandlung.

Familienstand

Erwachsene KlientInnen mit Anorexie und Bulimie sind bei Behandlungsbeginn deutlich häufiger ledig als KlientInnen mit einer Binge Eating Disorder, und leben deutlich seltener in einer festen Partnerschaft bzw. sind deutlich seltener verheiratet. Auch der Anteil der KlientInnen mit eigenen Kindern ist bei Anorexie und Bulimie mit 13% deutlich geringer als bei KlientInnen mit einer Binge Eating Disorder mit 43,6%.



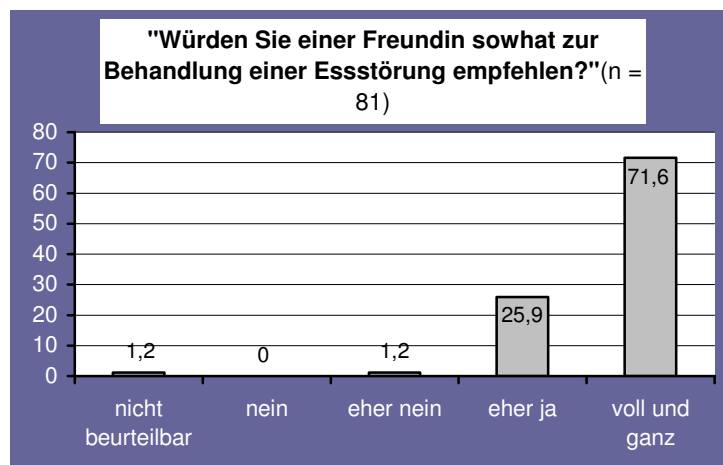
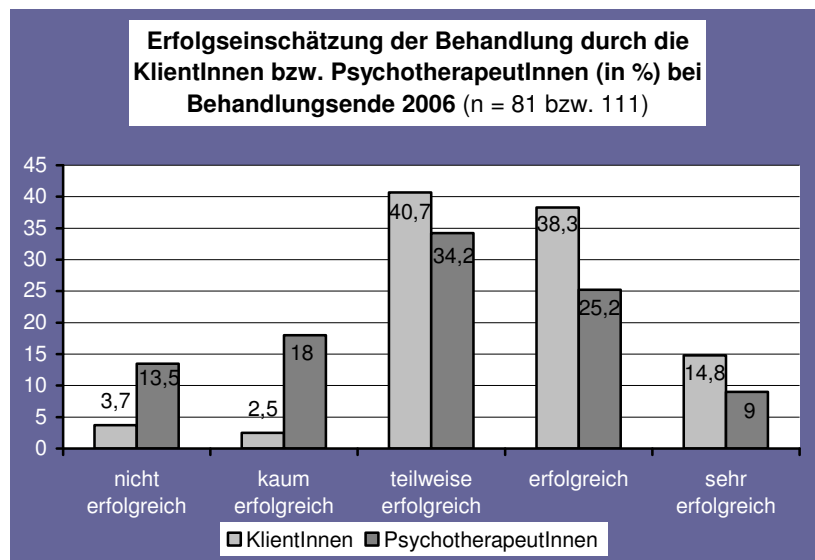
1.4. Wie lange dauern die Behandlungen bei sowhat?

Behandlungen, die regulär (d.h. nicht vorzeitig von Seiten der KlientInnen oder TherapeutInnen) beendet wurden, dauern durchschnittlich 20 Monate (= 1 Jahr und 8 Monate). Die Hälfte der KlientInnen, die regulär beenden, tun dies nach 15 Monaten (= 1 Jahr und 3 Monate) Therapie.

1.5. Wie erfolgreich sind die Behandlungen?

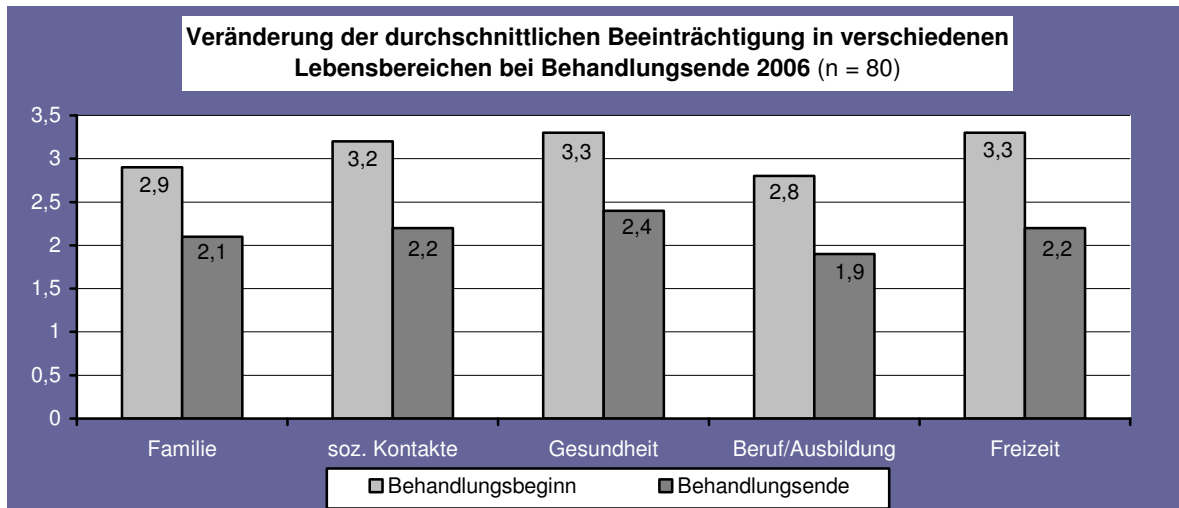
Von einem Viertel der 321 erwachsenen KlientInnen, die 2006 ihre Behandlungen beendet haben, liegen Einschätzungen über den Behandlungserfolg vor. 93,8% der KlientInnen schätzen ihre Behandlung als teilweise erfolgreich bis sehr erfolgreich ein.

Vergleicht man die Einschätzung des Behandlungserfolges durch die KlientInnen mit jenen der TherapeutInnen, fällt auf, dass die KlientInnen den Behandlungserfolg deutlich besser einschätzen als ihre behandelnden PsychotherapeutInnen. 14,8% der KlientInnen und nur 9% der PsychotherapeutInnen schätzen die Behandlung bei Beendigung als sehr erfolgreich ein, 38,3% der KlientInnen und 25,2% der PsychotherapeutInnen als erfolgreich.



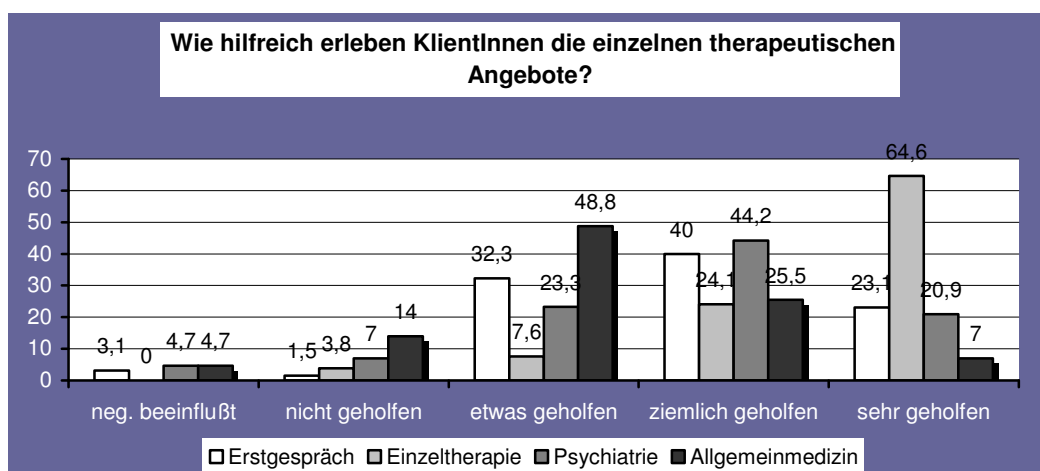
Knapp 72% der KlientInnen würden nach einer Behandlung bei sowhat einer Freundin bzw. einem Freund mit Essstörung eine Behandlung bei sowhat empfehlen. Keine einzige Klientin würde sowhat nicht weiter empfehlen.

Am Ende der Behandlung fühlen sich die KlientInnen in allen erfassten Lebensbereichen (Familie, soziale Kontakte, etc.) signifikant weniger beeinträchtigt als am Beginn der Behandlung bei sowhat.



1.6. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die einzelnen Elemente der Behandlung?

Bei der Frage, wie hilfreich KlientInnen die verschiedenen therapeutischen Angebote von sowhat erleben, zeigt sich einerseits die herausragende Bedeutung von Erstgesprächen: immerhin 50% der KlientInnen geben an, dass das Erstgespräch für sie sehr hilfreich und 16,7%, dass es ziemlich hilfreich gewesen sei. Dies ist umso bemerkenswerter, da es sich bei den Erstgesprächen in der Regel um einen einmaligen Kontakt handelt und die Beurteilung am Ende der Behandlung abgegeben wird. 88,7% der KlientInnen stufen die Einzeltherapie als ziemlich bzw. sehr hilfreich ein.



2. LEISTUNGSSTATISTIK

Im Jahr 2006 wurden deutlich mehr Einzeltherapien durchgeführt als in allen vorangegangenen Jahren (8,8% mehr als 2005). Die Gruppentherapien zeigen insgesamt eine abnehmende Tendenz.

Bedingt durch das Kinder- und Jugendprogramm, das Familientherapien obligatorisch integriert, wurden 2006 81 Familientherapien durchgeführt, mehr als das Vierfache des Vorjahrs.

Eine sinkende Tendenz weisen die allgemeinmedizinischen Ordinationen auf, während die Kinderordinationen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen sind. Die psychiatrischen und internistischen Ordinationen zeigen eine annähernd gleichbleibende Entwicklung.

Anzahl der erbrachten Einzelleistungen in den Jahren 2003 – 2006				
	Gesamtanzahl 2003	Gesamtanzahl 2004	Gesamtanzahl 2005	Gesamtanzahl 2006
Psychotherapie				
Einzeltherapie	10.514	11.786	12.991	14.135
Gruppentherapie / 1 TherapeutIn	1.111	975	942	868
Gruppentherapie / 2 TherapeutInnen	870	1.169	628	616
Familientherapie	77	38	17	81
Paartherapie	4	12	6	8
Klinisch-psychologische Diagnostik				
Klinisch-psychologische Diagnostik			7	33
Allgemeinmedizin				
Erstordination	331	275	239	208
Kontrolltermine	1.006	1.423	1.923	1.458
Standardordinationen	357	377	141	151
Krisenordinationen	8	16	27	13
Innere Medizin				
Erstordination	---	---	57	48
Kontrolltermine	---	---	287	286
Standardordinationen	189	191	96	20
Krisenordinationen	---	---	23	1
Kinder- und Jugendheilkunde				
Erstordination	---	---	28	35
Kontrolltermine	---	---	83	92
Standardordinationen	---	---	23	92
Krisenordinationen	---	---	4	19
Psychiatrie und Neurologie				
Erstordination	239	234	300	281
Kontrolltermine	---	---	1.009	1.047
Standardordinationen	153	140	111	125
Krisenordinationen	---	---	26	35
Stellungnahmen	---	9	8	4

3. ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN

Im folgenden sind jene öffentlichen Aktivitäten angeführt, die sowhat MitarbeiterInnen im Berichtsjahr durchgeführt haben.

Öffentliche Aktivitäten der MitarbeiterInnen von sowhat 2006				
Datum	Öffentliche Aktivität	Ort	Mitarbeiter/in	Beschreibung
06.02.	Interview (Ärztzeitung)	GZG	Dr. Renate Kastner	Essstörung, Institut sowhat
07.02.	Interview (Kurier)	GZG	Mag. Rahel Jahoda, Dr. Renate Kastner, Gabriele Haselberger	„Leiden der Hungerkünstlerinnen“, Magersucht, H.Klum - Show
20.02.	Interview (Burgenländische Regionalzeitung)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Essstörungen, Epidemiologie
27.02.	Interview (ORF)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Anorexie – wissenschaftlicher Stand zu Behandlung und Verlauf
12.05.	Interview (Ö1 – Mittagsjournal)	GZG	Mag. Rahel Jahoda	Männer und Essstörungen
27.04.	Vortrag: „Was ist Therapie? – Nutzen und Zweck“	Mödling, SHG für Adipöse	Pauline Rezai-Hariri	Wozu ist eine Therapie gut? Welche Arten gibt es? Welche Ziele kann man erreichen?
11.03.	Präsentation: „Integration des Skilltrainings bei sowhat. Ein Erfahrungsbericht“	Wien, SMZ-Ost, 6. Treffen des Borderline-Netzwerkes	Dr. Renate Malek	Erfahrungsbericht, Vorstellen des spezifischen Ansatzes bei Essstörungen
März	Interview (Badener Rundschau)	Sowhat Mödling	Elfriede Tomaschek	Essstörungen / Institut sowhat
03.04.	Informationsveranstaltung für 17-jährige SchülerInnen der HBLA Sozialmanagement	GZG	MMag. Margit Hörndler	Inhalte: sowhat, Binge Eating Disorder (Epidemiologie, Klin. Bild und Behandlung)
04.04.	Informationsveranstaltung für die 8. Klasse AHS Purkersdorf	GZG	Gabriele Haselberger	Allg. Informationen zu Essstörungen und das Institut
10.04.	Interview (Anschläge)	GZG	Mag. Rahel Jahoda	Essstörungen / sowhat
02.05.	Interview (MedStandard)	GZG	MMag. Margit Hörndler, Dr. Renate Kastner	Essstörungen
03.05.	Vernetzungstreffen Raum Mödling	Sowhat Mödling	Dr. Renate Kastner, Gabriele Haselberger	Behandlungskonzept sowhat
12.05.	Workshop Essstörungen	AHS Bräuergasse im 4. Bezirk	Mag. Karin Neumann	Essstörungen
Mai	Text für den Newsletter „Apotheke zur Kaiserkrone“ Frühjahr 2006	GZG	Gabriele Haselberger	Körper und Essverhalten
Mai	Informationsbroschüre „ess o ess“ für das NÖ Forum	GZG	MMag. Margit Hörndler	ess o ess – Informationsbroschüre für Kinder und Jugendliche
Mai	Interview (UNIQUA Med)	GZG	Mag. Rahel Jahoda und Mag. Michael Tomaschek	Nahrungsverweigerung und Essattacken
26.06.	Artikel „Wenn sich alles ums (Nicht) – Essen dreht.“	Active Beauty (dm-Zeitschrift)	MMag. Margit Hörndler	Erkennungsmerkmale von Essstörungen bei Übergewicht und Adipositas
04.07.	Interview (MedStandard)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Adipositas
05.07.	Interview (Kurier)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Proanad; Anorexie
07.09.	Interview (All4Family)	GZG	Gabriele Haselberger	Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen
Sommer	Artikel „Es ist zum Kotzen ..“ Bulimie – eine typische Frauenkrankheit	Systemische Notizen 02/06	Mag. Sabine Schmid-Sipka	Essstörungen und Ablösungsversuch
19.09.	Interview (Ärztwoche)	GZG	Dr. Heidemarie Degendorfer	Anorexie
27.09.	Vortrag „Wenn Essen zum Problem wird.“	Münchendorf / NÖ	Elfriede Tomaschek	

13.10.	Interview (dieStandard)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Binge Eating Disorder
21.10.	Vortrag „Wie verkörpern sich Essstörungen und bilden sie sich in der Statistik ab?“	Essstörungen-Kongress 2006; Kongreßzentrum Alpbach	MMag. Margit Hörndler Gabriele Haselberger	
01.12.	Vortrag „Essstörungen im Kinder- und Jugendalter“	Symposium Psychotherapie und Schule „Hurra die Schule brennt!“	Mag. Sabine Schmid-Sipka	
23.11.	Informationsveranstaltung für die 7. Klasse AHS Purkersdorf	GZG	MMag. Margit Hörndler	Allgemeine Informationen über Essstörungen
29.11.	Interview (Online Magazin der FHS Journalismus)	GZG	MMag. Margit Hörndler	Thema: Schlankeitswahn und Magersucht

4. SOWHAT MITARBEITERINNEN

Die medizinische Behandlung wird durch ein 7-köpfiges Ärzteteam abgedeckt: 3 Ärztinnen für Allgemeinmedizin, 1 Ärztin für Innere Medizin, 3 ÄrztInnen für Psychiatrie und Neurologie sowie eine Ärztin für Kinder- und Jugendheilkunde. Univ.- Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek ist Facharzt für Neurologie und Leiter des ÄrztInnen Teams. D. Roland Daucher ist Facharzt für Psychiatrie und stellvertretender ärztlicher Leiter.

Mag. Sabine Schmid-Sipka ist psychotherapeutische Leiterin in Wien und Elfi Tomaschek psychotherapeutische Leiterin in Mödling. Mag. Marianne Flury leitet das Kinder- und Jugendprogramm.

Das PsychotherapeutInnenteam setzt sich aus insgesamt 34 MitarbeiterInnen zusammen: 22 PsychotherapeutInnen sind in Wien, 12 in Mödling tätig. Davon sind insgesamt 6 männliche Therapeuten (14,6%) und 28 Therapeutinnen.

An unserem Institut sind 11 unterschiedliche, gesetzlich anerkannte psychotherapeutische Methoden vertreten. Zusätzlich sind zwei Mitarbeiterinnen Psychologinnen und eine ist ausgebildete Kinder- und Jugendpsychologin.-

Psychotherapeutische Methoden sowhat Wien und Mödling

	Anzahl der TherapeutInnen
Personzentrierte / Klientenzentrierte Psychotherapie	2
Systemische Familientherapie	10
Integrative Gestalttherapie	7
Psychodrama	3
Logotherapie und Existenzanalyse	3
Hypnosetherapie	2
Analytisch orientierte Psychotherapie	1
Dynamische Gruppenpsychotherapie	1
Verhaltenstherapie	1
Gestalttheoretische Psychotherapie	1
Tiefenpsychologisch und körperorientierte Gesprächspsychotherapie	1

Neben den gesetzlich anerkannten psychotherapeutischen Methoden werden auch angrenzende und verwandte Therapiemethoden wie Musiktherapie, Kunsttherapie und Körpertherapie angeboten. Das therapeutische Team wird durch eine Diätologin ergänzt.

Die administrativen Tätigkeiten werden von 3 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen verrichten, welche von den PraktikantInnen unterstützt werden. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden insgesamt 17 PraktikantInnen (davon zwei Praktikanten) betreut: 10 PsychologiestudentInnen, 6 PraktikantInnen im Rahmen des Propädeutikums und eine Praktikantin in Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin.